



© PantherMedia Stock Agency/yanlev

Generation Y, Young Finance

Sie sind die ersten Digital Natives – Internet, mobile Kommunikation, Social Media, alles ist selbstverständlich. Beim **medianet**-Round Table diskutierten Experten der Finanzbranche über die damit einhergehenden Herausforderungen.

Es sind die Jahrgänge 1980 bis 2000, die die Generation Y ausmachen. Sie werden als bestens ausgebildet, flexibel und technikaffin beschrieben und gelten als Individualisten. Die starren Strukturen und Hierarchien der Generation X (1960–1980, Anm.) und der Babyboomer (1955–1969, Anm.) sind ihnen ein Greuel, (Lebens-)Pläne, die über ein Jahr hinausgehen, im besten Fall suspekt. Geld, so vorhanden, ist für die „Ypsilons“ zum Ausgeben da – wer

weiß schließlich schon, was in einem Jahr sein wird ...

Aber was ist mit Versicherung, Veranlagung und Vorsorge? Hat die Branche hier nur mehrere harte Nüsse auf verschiedenen Ebenen zu knacken? Oder doch ein weites Feld voller Chancen? Von der Digitalisierung profitiert schließlich nicht nur die Generation Y – es sollen ja sogar schon Jahrgänge vor den Babyboomern beim erfolgreichen Gebrauch von Smartphones gesichtet worden sein.

Beim hochkarätig besetzten **medianet**-Round Table-Gespräch diskutierten Vertreter der Finanzberatung, Versicherungs-, Fonds- und Immobilienunternehmen über die neuen Herausforderungen betreffend „Generationswechsel“ – auch im Hinblick auf die Digitalisierung der Finanzbranche.

Generationen

Soziologen stehen den Generationenkonzepten wie „X“, „Y“ oder „Z“ (Jahrgänge ab 2000) und ihren zugeordneten Eigenschaften kritisch gegenüber. Fakt ist: Der Fortschritt der Technik ist nicht aufzuhalten und wird die Finanz- und Versicherungsbranche weiter beschäftigen.